

öffentliche N I E D E R S C H R I F T
VERTEILER:

Körperschaft : Stadt Norderstedt	
Gremium : Kulturausschuss, KA/030/ X	
Sitzung am : 22.03.2012	
Sitzungsort : Sitzungsraum 3 Rathausallee 50, 22846 Norderstedt	
Sitzungsbeginn : 18:15 n	Sitzungsende : 20:00

Öffentliche Sitzung
Es folgte eine nichtöffentliche Sitzung

Das Ergebnis der Beratung ergibt sich aus den Anlagen, die Bestandteil dieser Niederschrift sind.

Genehmigt und wie folgt unterschrieben:

Vorsitzende/r	: gez.	Maren Plaschnick
Schriftführer/in	: gez.	Stefan Kroeger

TEILNEHMERVERZEICHNIS

Körperschaft	: Stadt Norderstedt
Gremium	: Kulturausschuss
Sitzungsdatum	: 22.03.2012

Sitzungsteilnehmer

Vorsitz

Plaschnick, Maren

Teilnehmer

**Andt, Bernd
 Brauer, Sven
 Bülow, René
 Gloger, Peter
 Heyer, Gabriele
 Krogmann, Marlis
 Mendel, Christoph
 Oehme, Kathrin
 Stender, Emil
 Stockmann, Fritz-Jürgen
 von Appen, Bodo
 Voß, Friedhelm
 Woitakowski, Ulf**

Verwaltung

**Drews, Thorsten
 George, Rüdiger
 Kroeger, Stefan
 Richter, Gabriele
 Thiele, Rajas**

sonstige

**Arndt, Peter
 Nicolai, Günther
 Schroeder, Klaus-Peter**

Entschuldigt fehlten

Teilnehmer

Behrens, Uwe
Fahl, Sabine

Sonstige Teilnehmer

4
VERZEICHNIS DER
TAGESORDNUNGSPUNKTE

Körperschaft	: Stadt Norderstedt
Gremium	: Kulturausschuss
Sitzungsdatum	: 22.03.2012

Öffentliche Sitzung

TOP 1 :

Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

TOP 2 :

Beratung und Beschlussfassung zur Tagesordnung

TOP 3 :

Einwohnerfragestunde, Teil 1

TOP 4 :

Musiktheaterprojekt "Im Weißen Rössl" - Besprechungspunkt -

TOP 5 :

**Feuerwehrmuseum Schleswig-Holstein; hier Zuschussantrag Heizungsanlage /
Besprechungspunkt**

TOP 6 :

Kulturwerk am See - Dauerbesprechungspunkt -

TOP 7 :

Einwohnerfragestunde, Teil 2

TOP 8 :

Berichte und Anfragen - öffentlich

TOP 8.1 :

Kulturförderrichtlinien

TOP 8.2 :

Delegation aus Maromme zum Tag der offenen Tür der Musikschule am 25.03.12

TOP 8.3 :

geplanter Sportaustausch mit Maromme

TOP 8.4 :

Familientheater am Kulturwerk

TOP 8.5 :

Ausstellungskonzept Dauerausstellung Stadtmuseum

TOP 8.6 :

Schleswig-Holstein Musikfestival 2012

**TOP 8.7 :
Bühne frei**

**TOP 8.8 :
Einweihung des Musikschulkubusses am 25.03.12**

**TOP 8.9 :
Landeswettbewerb Jugend musiziert 2012**

**TOP 8.10
:
Anfrage Herr Stockmann zum Stand der Überarbeitung des Kulturentwicklungsplanes**

**TOP 8.11
:
Anfrage von Herrn von Appen zu den Unterrichtsräumen der Musikschule im Untergeschoss**

Nichtöffentliche Sitzung

**TOP 9 :
Berichte und Anfragen - nichtöffentlich**

TAGESORDNUNGSPUNKTE

Körperschaft	: Stadt Norderstedt
Gremium	: Kulturausschuss
Sitzungsdatum	: 22.03.2012

TOP 1: Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Vorsitzende, Frau Plaschnick, begrüßt die Mitglieder und stellt die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit mit 13 Ausschussmitgliedern fest.

TOP 2: Beratung und Beschlussfassung zur Tagesordnung

Herr Voß beantragt, den Tagesordnungspunkt 5 „Feuerwehrmuseum Schleswig-Holstein; hier: Zuschussantrag Heizungsanlage“ in einen Beschluss-TOP umzuwandeln. Dies wird mit sieben Nein-Stimmen bei sechs Ja-Stimmen abgelehnt.

Die vorliegende Tagesordnung wird dann mit sieben Ja-Stimmen bei sechs Nein-Stimmen beschlossen.

TOP 3: Einwohnerfragestunde, Teil 1

Es werden keine Fragen gestellt.

TOP 4: Musiktheaterprojekt "Im Weißen Rössl" - Besprechungspunkt -

Frau Plaschnick erläutert noch einmal, warum der Abschluss „Im Weißen Rössl“ in der heutigen Sitzung als Besprechungspunkt behandelt werden soll: es geht hierbei einmal um den finanziellen Aspekt aber auch um die unzureichende Information des Ausschusses zu der Kostenentwicklung des Musiktheaterprojektes.

Herr George führt hierzu aus:

Innerhalb des Hauses ist es üblich, Halbjahresberichte zum Stand des Budgets zu geben. Unter Budget ist hier das Amtsbudget, in diesem Fall das Budget des Kulturamtes zu verstehen und nicht die Budgets einzelner Produkte wie bspw. die Musikschule. Das Budget des Kulturamtes 2011 wurde nicht überschritten. Der 2. Halbjahresbericht 2011 wurde fristgerecht am 23.02. dem Fachausschuss vorgelegt und enthielt auch Anmerkungen zum Musiktheaterprojekt „Im Weißen Rössl“. Die Musikschule hat somit nicht gegen ihre Berichtspflicht verstoßen.

Bereits in der zweiten Jahreshälfte 2011 wurde im Ausschuss immer wieder nach der Abrechnung des Musiktheaterprojektes „Im Weißen Rössl“ gefragt, die Verwaltung wollte jedoch eine komplette Abrechnung vorlegen. Da letzte Rechnungen erst im Dezember eingingen, wurde der Ausschuss in der Januar-Sitzung über das rechnerische Ergebnis des Projektes informiert. Entsprechende Erläuterungen über die Gründe für die Mehrausgaben waren beigefügt.

Ein wesentlicher Grund für die Mehrausgaben lag darin begründet, dass durch den Einsatz von Profis die künstlerische Qualität gesteigert wurde. Damit wurde auf die von politischer Seite mehrfach geäußerte Sorge reagiert, die bisherigen Leistungen der Musiktheater-Produktionen der städtischen Musikschule können für den Rahmen LGS nicht ausreichend sein, Norderstedt könne sich damit blamieren.

Bereits in der September-Sitzung 2011 wurde im Zuge der Haushaltsberatungen auf das größere Defizit hingewiesen. Um zusätzliche Einnahmen zu generieren und das in 2011 entstandene Defizit wieder zu reduzieren, wurden Haushaltsmittel für die Wiederaufnahme der Aufführungen in 2012 in Höhe von € 30.000 in den Haushalt aufgenommen. Die geringeren Produktionskosten liegen darin begründet, dass die vorhandene Infrastruktur genutzt werden kann:

- Bühnenbild und Kostüme sind vorhanden, Einsparungen ca. € 30.000,-
- Tontechnik ist nur in geringem Maße erforderlich, Einsparung ca. € 30.000,-
- Da es sich um eine fertige Inszenierung handelt, sind deutlich weniger Wiederaufnahmeproben erforderlich, die Kosten für Solisten und Regie sinken dadurch. Einsparungen, ca. € 17.000,-
- Zusätzliche Mietausgaben fallen nicht an, Einsparungen ca. € 6.000,-

Als Einnahmen wurden € 27.000,- geplant, so dass die geplanten Vorstellungen fast kostenneutral im Haushalt dargestellt sind. Kalkuliert sind sechs Vorstellungen mit durchschnittlich 300 BesucherInnen und einem durchschnittlichen Eintrittspreis von € 15,-, was rechnerisch zu Einnahmen in Höhe von € 27.000 führen würde. Sponsoreneinnahmen sollten dazu dienen, Überschüsse zu erzielen. Mittlerweile hat sich ergeben, dass zwei weitere Vorstellungen gespielt werden könnten. Zusätzliche Einnahmen wären dann bis zu € 9.000 möglich. Erste Sponsorenzusagen liegen in Höhe von € 5.000 vor. Hinzu kommt eine Ausfallbürgschaft der Kulturstiftung Norderstedt in gleicher Höhe. Ohne dass bisher Werbung gemacht wurde, liegen bereits ca. 50 Kartenvorbestellungen vor.

Eine weitere Sponsorenakquise kann jedoch nur dann erfolgreich sein, wenn ein entsprechender politischer Wille vorhanden ist, das „Weiße Rössl“ noch einmal aufzuführen. Sollte dies nicht deutlich erkennbar werden, wird die Musikschule das „Weiße Rössl“ absagen. Auf der Ausgabenseite würden dann € 30.000 wegfallen, dagegen zurechnen sind geplante Einnahmen in Höhe von € 27.000,-, de facto also eine Entlastung des städtischen

Haushaltes um € 3.000,-. Nicht berücksichtigt sind hierbei Sponsoreneinnahmen, in Höhe von zurzeit € 5.000,-.

Hieran schließen sich Diskussionen im Ausschuss. Es werden die entstandenen Mehrkosten bedauert, insbesondere wird aber von mehreren Ausschussmitgliedern übereinstimmend die Kommunikation zwischen Musikschule und Ausschuss zu diesem Musiktheaterprojekt als unzureichend empfunden. Hier wird ein wesentlicher Entwicklungsbedarf gesehen.

Herr Stockmann wünscht sich in diesem Zusammenhang, dass die Protokolle die inhaltlichen Aussagen der Ausschussmitglieder deutlicher wiedergeben. Die bisherige Protokollführung sei in seinen Augen nicht ausreichend. In diesem Zusammenhang weist Frau Plaschnick daraufhin, dass gemäß Dienstanweisung Ergebnisprotokolle erstellt werden.

Nach der Diskussion wird festgestellt, dass ein Grundkonsens im Kulturausschuss besteht, die Aufführungen „Im Weißen Rössl“ im Spätsommer 2012 durchzuführen.

TOP 5:

Feuerwehrmuseum Schleswig-Holstein; hier Zuschussantrag Heizungsanlage / Besprechungspunkt

Zu diesem Tagesordnungspunkt begrüßt Frau Plaschnick den stellvertretenden Vorsitzenden des Fördervereins Feuerwehrmuseum, Herrn Kelm.

Herr Kelm erläutert die Notwendigkeit des Einbaus einer Heizung in die Hallen des Feuerwehrmuseums. Zurzeit kann die notwendige Temperatur für die Aufbewahrung der Ausstellungsgegenstände sowie zum Aufenthalt von BesucherInnen in den Hallen im Winter nicht erreicht werden, obwohl bereits umfangreiche Dämmarbeiten vorgenommen wurden. Ein Ausgleich der Temperatur wird zurzeit versucht zu erreichen, in dem die Tür vom geheizten Ausstellungsbereich des Stadtmuseums geöffnet wird. Dies ist völlig unzureichend und treibt zudem die Betriebskosten des Stadtmuseums in die Höhe. Eine Finanzierung des Einbaus durch den Förderverein ohne einen Zuschuss der Stadt Norderstedt kann auch unter Berücksichtigung des Zuschusses von 25.000 € durch das Land Schleswig-Holstein nicht durchgeführt werden.

Auf Nachfrage der Ausschussmitglieder erläutert Herr Kelm die geplante Heizung:

- es handelt sich um Gasstrahler an der Decke, die computergesteuert auf die verschiedenen Situationen reagieren kann
- im Rahmen der Öffnungszeiten wird die sonstige Grundtemperatur angehoben
- wenn Besuchergruppen in die Halle kommen, reagiert die Heizung durch Temperaturfühler mit Strahlungswärme
- bei der Spenderhalle sind die notwendigen baulichen Vorarbeiten bereits beim Bau der Halle berücksichtigt worden

Herr Kelm macht auf Nachfrage deutlich, dass die sich aus dem Einbau ergebenden Betriebskosten, deren Höhe noch nicht feststeht, durch den Förderverein getragen werden müssen. Es wird vorgeschlagen, dies auch bei einem möglichen Zuschuss als Voraussetzung zu fordern.

Weiterhin beantwortet Herr Kelm Fragen der Ausschussmitglieder und weist daraufhin, dass die geplante Anlage auf dem neuesten technischen Stand ist. Eine konventionelle Anlage, die eine entsprechend hohe Grundtemperatur vorhält ist in diesem Falle unwirtschaftlich und

zieht höhere Folgekosten nach sich.

Auf die Frage, warum noch keine Beschlussvorlage erstellt worden ist, antwortet Frau Richter, dass von Seiten der Verwaltung kein Vorschlag zur Deckung der entstehenden Kosten gemacht werden kann.

Herr Kelm bittet den Ausschuss um einen Zuschuss in Höhe von 25.000 (1/3 der Baukosten) und um Bereitstellung der Mittel in einem Nachtragshaushalt der Stadt. Gleichzeitig bittet er bei einem Beschluss um die Zustimmung zum vorzeitigen Baubeginn.

Der Kulturausschuss bittet die Verwaltung, zur nächsten Ausschusssitzung eine Beschlussvorlage zu erstellen, die die Fragen der Folgekosten sowie des vorzeitigen Baubeginns berücksichtigt.

TOP 6: Kulturwerk am See - Dauerbesprechungspunkt -

Auf Nachfrage der Verwaltung besteht Einvernehmen im Kulturausschuss, den Dauerbesprechungspunkt „Kulturwerk am See“ in der kommenden Sitzung letztmalig auf die Tagesordnung zu setzen. Später notwendig werdende Berichte werden dann im Teil „Berichte und Anfragen“ gegeben.

Herr Thiele gibt eine Zusammenfassung der letzten Arbeiten vor der Eröffnung des Kulturwerks. Es sind auch jetzt noch Nacharbeiten notwendig, die aber den Betrieb des Veranstaltungshauses nicht beeinträchtigen. Alle Formen der Veranstaltungen wurden in den ersten Tagen und auch vor Inbetriebnahme bereits ausführlich geprobt. An den ersten Abenden waren MitarbeiterInnen anwesend, um Beschwerden der BesucherInnen aufzunehmen. Es gab jedoch keine Beschwerden.

Abläufe mit zwei Betreibern (Mehrzwecksäle Norderstedt GmbH und Stadt Norderstedt, Kulturbüro / Musikschule / Kulturträger) müssen sich verständlicherweise einspielen, hierbei hat sich aber schon in der ersten Zeit herausgestellt, dass dies gut möglich ist.

Frau Richter weist – im Gegensatz zu der ersten Zeit in der TriBühne – daraufhin, dass die Akustik im Saal an allen Stellen völlig unproblematisch ist, auch die Probleme in der TriBühne zu „es zieht hier“ sind im Kulturwerk nicht vorhanden. Die Sicht von den einzelnen Plätzen ist unterschiedlich gut. Diese Unterschiede sollen aber u.a. durch unterschiedliche Preisgruppen aufgefangen werden, hieran wird aufgrund der Erfahrungen der ersten Veranstaltungen noch gearbeitet.

Herr Brauer berichtet von seinen ersten guten Eindrücken u.a. zur guten Parkplatzsituation und der guten Zugänglichkeit zu Foyer und Saal. Er bittet aber darum, an der Stormarnstraße noch ein Hinweisschild zum Kulturwerk anzubringen. Dies wird nach Aussage von Herrn Thiele bei den nächsten Gesprächen mit der Stadtplanung berücksichtigt.

Herr Stockmann bittet, den jeweiligen Abendeingang in der großen Reihe der Eingangstüren zum Foyer zu markieren. Herr Thiele erwidert, dass die Ausschilderung des Eingangsbereiches Kulturwerk am See sowie Musikschulkubus noch in der Planung ist. Zurzeit wird der Eingang zu Veranstaltungen jeweils sichtbar gemacht.

Frau Plaschnick hat von einer Veranstaltung eines städtischen Betriebes gehört und bittet in diesem Zusammenhang neben der Mehrzwecksäle Norderstedt GmbH sowie dem Kulturamt

und den Kulturträgern vorrangig Vollzahlern die Nutzung der Räumlichkeiten zu gewähren.

Auf die Frage zur geplanten Nutzung der Werkbar erwidert Herr Thiele, dass dies zurzeit zurückgestellt ist. Wichtig ist erst einmal der Betrieb des Kulturwerkes. Hiermit beantwortet er auch die entsprechende Anfrage von Frau Plaschnick aus der Sitzung vom 23.02.12.

Herr Arndt vom Seniorenbeirat bestätigt noch einmal die gute Akustik im Saal, stellt aber fest, dass die Hochstühle für SeniorInnen nicht geeignet sind. Er fragt an, ob die Karten für Veranstaltungen im Kulturwerk ein HVV Ticket beinhalten und ob die Anpassung der Fahrpläne der Buslinien an die Veranstaltungen im Kulturwerk erfolgt ist.

Frau Richter antwortet, dass ein HVV Ticket nur in den Abonnementsveranstaltungen im Kartenpreis enthalten ist, bei Einzelveranstaltungen jedoch nicht.

Herr Thiele berichtet, dass die Gespräche zur Busanbindung mit dem Amt für Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr noch nicht beendet sind.

TOP 7: Einwohnerfragestunde, Teil 2

Frau Ute Niemeyer, Uhlandweg 13 regt an, die Parkplatzreihen am Kulturwerk am See durchzunummerieren, damit man das Auto leichter wiederfindet.

TOP 8: Berichte und Anfragen - öffentlich

TOP 8.1: Kulturförderrichtlinien

Frau Richter verteilt die nachgereichten Berichte für 2011 vom Förderverein Feuerwehrmuseum "Hof Lüdemann", Malimu Kulturverein, Musikverein Norderstedt und Spielmannszug TuRa Harksheide an die Ausschussmitglieder.

Folgende Vereine / Kantoreien erhalten im laufenden Jahr keine Zuschüsse:

- Kulturverein Malimu
- Christuskirche
- Kroatische Kultugesellschaft Norderstedt und Umgebung
- Parforcehorn Cops Norderstedt
- Türkisch-Deutscher Freundschafts- und Kulturverein

Die schleswig-Holsteinische Universitätsgesellschaft Kiel / Sektion Norderstedt und die Deutsche Freundschaftsgesellschaft West-Ost in SH / Ortsverband Norderstedt und Umgebung können keine städtischen Räume kostenlos nutzen.

In dem Zusammenhang berichtet Frau Richter von einem Schreiben Herrn Dr. Bischoffs vom 12.03.12 in Sachen Nutzung von städtischen Räumen durch die Universitätsgesellschaft und gibt das Schreiben als Anlage 1 zu Protokoll.

Frau Richter berichtet das Ergebnis der Befragung der Kulturträger hinsichtlich einer Verschiebung des Abgabedatums der jährlichen Berichte auf den 15.02. des Jahres:

- 14 Kulturträger sind für die Verschiebung
- 7 sind nicht dafür
- 7 ist es egal.

Auf Grund dieses Abfrageergebnisses wird die Verwaltung für die nächste Ausschusssitzung eine Änderung der Kulturförderrichtlinien erarbeiten.

TOP 8.2:

Delegation aus Maromme zum Tag der offenen Tür der Musikschule am 25.03.12

Frau Richter berichtet, dass vom 24.-26.03.12 eine dreiköpfige Delegation unter Führung des Bürgermeisters Lamiray nach Norderstedt kommt. Schwerpunkt des Programms ist der Tag der offenen Tür und das Abschlusskonzert „Finale International“ der Musikschule am 25.03.12.

TOP 8.3:

geplanter Sportaustausch mit Maromme

Frau Richter berichtet, dass der für Mai geplante Sportaustausch mit Sportgruppen aus Maromme von französischer Seite abgesagt wurde.

TOP 8.4:

Familientheater am Kulturwerk

Frau Richter verteilt die Flyer für das Ferien-Familien-Theater im Innenhof des Kulturwerks am See.

TOP 8.5: Ausstellungskonzept Dauerausstellung Stadtmuseum

Frau Richter gibt das Konzept zur Überarbeitung der Dauerausstellung im Stadtmuseum, das von der Mitarbeitern des Stadtmuseums erstellt wurde, zu Protokoll. Ziel ist es, die Ausstellung zeitgemäßer zu präsentieren und die Entwicklung Norderstedts mehr in den Focus zu stellen.

Vorläufiges Konzept der Dauerausstellung im Obergeschoss des Stadtmuseums

Das Konzept orientiert sich am erarbeiteten Leitbild und Sammlungskonzept des Stadtmuseums.

Für die Einrichtung des Obergeschosses des Stadtmuseums standen 2001 nur beschränkte Mittel zur Verfügung. In den nachfolgenden Jahren begannen wir, die dargestellten Themen im Aufbau zu verbessern, indem die Inszenierungen auf Podeste gestellt wurde und mit Plexiglas geschützt wurde. Im Jahre 2006 wurde der Bereich „Norderstedt in den 50er/60er Jahre“ durch die Einrichtung eines entsprechenden Wohnzimmers aus dieser Zeit erweitert. Hinzugekommen ist 2007 auch das „Haus“ zum Thema „Zuwanderung“, gesponsert durch die Firma. Fielmann. 2008 kam neu der Bereich „Elektrifizierung im Haushalt – Küche der 50er Jahre“ hinzu. Im gleichen Jahr erhielt der Bereich „Wäsche waschen“ eine Rückwand, die dem Ausstellungsteil einen Rahmen gab. Der Bereich „Flüchtlinge“ wurde 2011 vollkommen neugestaltet in Form einer Nissenhütte.

Auch die anderen Themenbereiche sollen nun umfassender und attraktiv dargestellt werden, was seinerzeit aus Geldmangel unterblieb.

Folgende Themenkomplexe sollen überarbeitet werden:

- Entwicklung Norderstedt 50er/60er Jahre
- Stadtgründung
- Wappen
- NS-Zeit
- ÖPNV
- Norderstedt-Mitte

Dabei wird die Anordnung der Themen im Obergeschoss des Stadtmuseums aus inhaltlichen und chronologischen Gründen weitgehend erhalten bleiben.

Entwicklung Norderstedt 50er/60er Jahre

Im Anschluss an die Nissenhütte soll das 50er/60er-Jahre-Wohnzimmer in etwas verkleinerter Form aufgestellt werden, um den Vergleich Nachkriegszeit – Wirtschaftswunderzeit deutlich zu machen. Um zu zeigen, dass es sich um ein „Norderstedter“ Wohnzimmer handelt, wird das Zimmer ein Fenster erhalten mit Ausblick auf ein typisches Norderstedter Motiv jener Zeit (z.B. Kirche Harksheide). Zur Dekoration werden Drucke mit Motiven aus den Ursprungsgemeinden aufgehängt. Der Heimatspiegel/Steertpogg wird auf dem Wohnzimmertisch liegen.

Nach dem Wohnzimmer wird in der Ecke vor der Wand das „kleine Kino“ entstehen. An der Wand zum alten Büro wird ein großer Flachbildschirm aufgehängt; davor 8-10 „Kino“-Stühle. Auf dem Bildschirm wird eine DVD vorgeführt mit Bildern und Text, max. 15 Minuten (ähnlich wie die DVD zur Geschichte Norderstedts) über die Entwicklung in den Ursprungsgemeinden in den 50er und 60er Jahren. Der Bereich des Bildschirms soll zum Raum hin mindestens auf 1-2 Meter abgeteilt sein, um das Kinogefühl zu erzeugen.

Damit erhält der Besucher ausführlichere und gleichzeitig leicht zu konsumierende Informationen. Der Hintergrund des Raumes zur Schräge hin wird mit zwei Flachvitrienen

abgeschlossen, in denen Exponate und Dokumente zur Geschichte der Norderstedter Ursprungsgemeinden in den 50er und 60er Jahren gezeigt werden.

Norderstedt-Mitte

Zwischen dem „Kino“ und der Tür zum alten Büro soll die Vorgeschichte (zwei-polige Stadt, Gutachten Neue Heimat, Beschlüsse) der Entstehung Norderstedt-Mittes auf Tafeln gezeigt werden, bevor an der folgenden Wand der neue Stadtteil vorgestellt wird.

Die Wand soll grün gestrichen werden, um auf Norderstedt-Mitte als grünen Stadtteil hinzuweisen. Darauf sollen an mehreren Stellen 4-6 Ziegel aufgemauert werden als der typische Baustoff und das stilbildende Mittel für Norderstedt-Mitte. Dann werden einzelne Themen (Mietergärten, öffentliche Bauten, ökologische Häuser, Spielstraßen, Grünzüge, preisgekrönte Bauten) vorgestellt mit Foto und entsprechenden Erläuterungen. Ein kleiner Bildschirm ermöglicht einen Spaziergang durch Norderstedt-Mitte. Als Besonderheit soll ein Holzmodell an die Wand oder direkt davor – aber als Steckspiel bzw. als Puzzle, in dem die Besucher die wichtigsten Bauten einfügen können.

Stadtgründung

Die Darstellung dieses Themas wird den Mittelpunkt des Raumes bilden und erhält damit das ihm gebührende Gewicht. Ein runder Tisch, aufgeteilt in vier Felder, in denen die vier Ursprungsgemeinden in ihrer Entwicklung bis 1970 vorgestellt werden. In der Mitte des Tisches eine viereckige Säule, an dem Bildschirme befestigt sind. Diese sollen interaktiv gestaltet werden. Besucher können interaktiv Informationen (mit Kopfhörer) zu folgenden Themen anwählen:

- Straßennamen auf Karten, mit Namensänderungen bei Stadtgründung
- Kreiszugehörigkeit (Kreisgrenzen, Kreisstädte, Kfz-Kennzeichen)
- Parallele Entwicklungen (Schulen, Kirchen, Rathäuser, Straßenbau, Siedlungs- und Wohnungsbaubau, Gewerbegebiete, Müllberge etc.
- geplante Zusammenschlüsse vor 1970 (Tarpenau, Holstein, Aufteilungen im Nor.-Gutachten)
- Einwohnerzahlen
- Norderstedt-Gesetz
- Namensgebung + Wappen + Norderstedt-Identität/Marketing
- Stadtplanung Norderstedt (Landesplanungsrat ab 1955, Gutachten Neue Heimat 1974 mit Entwicklungsbereichen)
- Was ist geschehen seit 1970 ? Veränderungen/Errungenschaften (Herold-Center; NoMi mit Rathaus, Amtsgericht, Arbeitsamt, Stadtwerke; ARRIBA, Museen, Kino, U-Bahn, Nordport, Frederikspark)

Die Säule in der Tischmitte schmückt die Norderstedt-Fahne oder das Wappen.

NS-Zeit

Die Darstellung der NS-Zeit bleibt an ihrem Platz; wird aber als Gang gestaltet. Dafür soll eine Trennwand vor dem Bereich gezogen werden, in dem jetzt die Tafeln stehen, so dass ein Gang entsteht (Rollstuhlbreite). Unter der Schräge werden insgesamt vier Tisch-Vitrinen aufgestellt: drei bis zur Ecke, eine dahinter. Darin werden die Themen „KZ Wittmoor“, „Propaganda“, „Repression“ und „Ausgebombte/KLV“ dargestellt.

Auf der Innenseite der Trennwand werden Tafeln angebracht mit Themen „Wahlen/Gleichschaltung“, „Brüderhof“, „Juden in Nor./Stelen“, „Flugzeugabsturz“ und „1945 politische Parteien / Kriegsende als Befreiung“.

Wappen der Stadt Norderstedt + Norderstedt-Puzzle

Wappen und Puzzle empfangen die Besucher wenn sie die Treppe heraufkommen.

(an der Wand gegenüber dem Treppenaufgang). Die Tafel mit dem Wappen und einer entsprechenden Erläuterung und davor der Tisch mit Puzzle der Ortsteile Norderstedts.

Öffentlicher Personennahverkehr / ÖPNV

Um dem Thema mehr Aufmerksamkeit und auch inhaltlich eine Signalwirkung zu geben, soll die Wand, an der jetzt die Fotos zum Thema ÖPNV hängen, mit der Seitenfront eines U-Bahn-Waggons verkleidet werden. Durch die großen Scheiben können Besucher dann die Fotos, die ein größeres Format haben werden, betrachten. Über dem Waggon soll ein Richtungsanzeiger zum Hamburger Hauptbahnhof und Richtung Ulzburg angebracht werden. Ob eine echte Seitenfront eines Waggons oder eine nachgebaute Version angebracht wird, ist letztlich eine Frage des Geldes und auch des Transports bzw. des Gewichts.

Dieses Konzept gibt den Entwicklungsstand vom März 2012 wieder. Es wird weiter daran gearbeitet. Die Umsetzung soll neben dem laufenden Betrieb des Stadtmuseums und des Stadtarchivs geschehen, ist daher abhängig von den personellen und finanziellen Ressourcen.

TOP 8.6: Schleswig-Holstein Musikfestival 2012

Frau Richter berichtet, dass das diesjährige Konzert des Schleswig-Holstein Musikfestivals am 28.07.12 um 20 Uhr in der TriBühne Norderstedt stattfindet. Schwerpunkt des Festivals, das unter dem Motto „SHMF-Im Jahr des Drachen“ steht, ist die Volksrepublik China. Es spielt das Laoqiang-Schattenspiel-Ensemble mit Wang Zhenzhong, Zhang Ximin, Schattenspiele und alte Gesänge aus China. Der Eintritt kostet 17,-/ 24,-/ 30,-/ 35,- €.

TOP 8.7: Bühne frei

Frau Richter erinnert an die Präsentation der Kulturträger am 23.03.12 ab 19 Uhr im Kulturwerk am See.

TOP 8.8: Einweihung des Musikschulkubusses am 25.03.12

Herr George berichtet, dass der Musikschulkubus im Rahmen des Tages der offenen Tür am 25.03.12 von 14.00 bis 18.00 Uhr eingeweiht wird. Das Foyer des Kulturwerks wird dabei als „klingende Meile“ einbezogen, die Fachräume des Kubus werden für

Unterrichtsdemonstrationen genutzt. Am Abend wird dann der Fachbereich Populärmusik mit einem Konzert „Finale International“ ab 19.30 Uhr den Tag beschließen. Zu diesen Veranstaltungen, an denen auch die Delegation aus Maromme teilnimmt, sind die Ausschussmitglieder herzlich eingeladen.

In diesem Zusammenhang dankt er auch im Namen des Kollegiums und der SchülerInnen den politischen Entscheidungsträgern für die Errichtung des eigenen Gebäudes.

TOP 8.9: Landeswettbewerb Jugend musiziert 2012

Vom 16. Bis zum 18. März 2012 fand in Lübeck der Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ statt:

Die SchülerInnen der Musikschule Norderstedt erzielten folgende Ergebnisse:

Kategorie Querflöte, Altersgruppe 2	
Mareike Sanck, 11Jahre (Klasse Marek Bartkiewicz)	19 Punkte, 3. Preis
Kategorie Gitarre, Altersgruppe 2	
Clara Bettenworth, 11 Jahre (Klasse Karl-Friedrich Schranz)	22 Punkte, 2. Preis
Florian Dassow, 11 Jahre (Klasse Jörg Köster)	21 Punkte, 2. Preis
Kategorie Gitarre, Altersgruppe 3	
Lennert Bettenworth, 12 Jahre (Klasse Jörg Köster)	21 Punkte, 2. Preis
Lusia Zechel, 13 Jahre, (Klasse Karl-Friedrich Schranz)	24 Punkte, 1. Preis
Weiterleitung	
Kategorie Musical, Altersgruppe 3	
Maurice Stenne, 14 Jahre (Musiktheater-Akademie)	23 Punkte, 1. Preis
Weiterleitung	
Kategorie Musical, Altersgruppe 4	
Maja Trucks, 15 Jahre (Musiktheater-Akademie)	21 Punkte, 2. Preis
Kategorie Musical, Altersgruppe 5	
Claudia Heinrichs, 17 Jahre (Musiktheater-Akademie)	21 Punkte, 2. Preis
Kategorie Klavier vierhändig, Altersgruppe 5	
Caroline Berkhoff, 16 Jahre	
Lena Piepenburg, 16 Jahre (beide Klasse Ulla Lederer-Otto)	18 Punkte, 3. Preis

Der Bundeswettbewerb findet vom 25. Mai bis 1.Juni 2012 in Stuttgart statt.

TOP 8.10:

Anfrage Herr Stockmann zum Stand der Überarbeitung des Kulturentwicklungsplanes

Herr Stockmann fragt nach dem Stand der Fortführung der Weiterentwicklung des Kulturentwicklungsplanes. Frau Richter antwortet, dass zurzeit eine Nachfassaktion bei den Kulturschaffenden läuft, die den Fragebogen nicht beantwortet haben. Sie bittet um Verständnis, dass aufgrund der Arbeiten zur Eröffnung des Kulturwerks am See eine weitergehende Bearbeitung noch nicht möglich war und kündigt eine erste Beratung im Kulturausschuss noch vor der Sommerpause an.

TOP**8.11:****Anfrage von Herrn von Appen zu den Unterrichtsräumen der Musikschule im Untergeschoss**

Herr von Appen fragt nach der Nutzbarkeit der Unterrichtsräume im Untergeschoss des Musikschulkubus. Nach seinen Informationen sind die Wände der Räume schwarz. Außerdem scheinen die Türen im Untergeschoss nicht schalldicht zu sein.

Herr George antwortet, dass die Musikschule bei den Planungen der Räume (Bandunterricht, Schlagzeug) darauf hingewiesen hat, dass es sich um Ganztagesarbeitsplätze handeln muss. Hierfür sind dann u.a. die großen Fensterschächte erstellt worden. Die Architekten haben jedoch schwarze Räume gewünscht. Hier laufen zurzeit noch Verhandlungen. Die Fachkraft für Arbeitssicherheit ist eingeschaltet worden. Auch in Bezug auf die Raumtüren gibt es Nachverhandlungen. Sie entsprechen ebenfalls nicht den Forderungen im Rahmen der Planungen.